



## **1984 bis 2008: 24 gute Jahre für Wolframs-Eschenbach**

Am 30. April 2008 endet meine Amtszeit als Erster Bürgermeister unserer Stadt. Am 1. Mai übernimmt mit Michael Dörr ein junger und dynamischer Bürgermeister das Ruder unserer Stadt. 1978 hatten mir die Bürger als 37-Jährigen das Vertrauen geschenkt.

Heute nach 24 Jahren eine positive Bilanz zu ziehen fällt mir nicht schwer. Wir können heute mit Genugtuung feststellen:

***„Wolframs-Eschenbach hat sich in den letzten 24 Jahren überdurchschnittlich gut entwickelt“.***

Die Kommunalpolitik hat dafür die Rahmenbedingungen geschaffen. Wir haben unsere volle Kraft dafür eingesetzt, unserer Stadt und damit allen ihren Bürgerinnen und Bürgern eine gute Zukunft zu ermöglichen.

***„Wir haben uns langfristige Ziele gesetzt!“***

Unser Bemühen war immer:

- Wolframs-Eschenbach zu einen liebens- und lebenswerten Wohnort zu machen,
- Wolframs-Eschenbach so stark zu machen, dass man uns nie mehr eine Einrichtung wegnehmen kann,
- das Image als Tourismusort, als Standort für Gewerbe und Einzelhandel zu steigern,
- die Finanzen der Stadt auf eine solide Grundlage zu stellen.

***„Anfangs ging es darum, aufgestaute Probleme zu lösen!“***

Leider ist nach 24 Jahren vielen Bürgern nicht mehr so bewusst, wie groß die Probleme unserer Kommune damals waren. Vordringlich war 1984,

- die Fronten im Stadtrat und in der Bevölkerung abzubauen,
- den Bauplatzmangel zu beseitigen,
- die Raumnot in der Volksschule zu beseitigen,
- die unzureichende Ausstattung und Unterbringung der Feuerwehr WE zu erneuern,
- das heruntergekommene Alte Rathaus zu sanieren.



***„Dann galt es, die guten Zeiten vor dem Jahrtausendwechsel zu nutzen um die Stadt fit zu machen für eine gute Zukunft!“***

Bei uns in Wolframs-Eschenbach kam die Dorferneuerung und Altstadtanierung richtig zum Laufen. Erstmals interessierten sich Auswärtige für Bauland in unserer Stadt.

Viele Aufgaben wurden angepackt! Es waren Aufgaben die sich als Investitionen niederschlugen, aber auch Aufgaben die sich nicht im Investitionshaushalt widerspiegeln, trotzdem aber wichtig waren.

Es ist kaum zu glauben, was in diesen 24 Jahren investiert werden konnte:

**Insgesamt waren es in 24 Jahren 35 Mio. Euro städtische Investitionen.  
Hinzu kamen nochmals 20. Mio. € Investitionen Dritter im öffentlichen Bereich**

Wichtig war mir immer, Dritte für öffentliche Investitionen in unserer Stadt zu gewinnen. Da waren wir in den 24 Jahren sehr erfolgreich. Dafür haben wir Unterstützung gewährt oder Rahmenbedingungen geschaffen. Ich erinnere an die Baumaßnahmen der Teilnehmergeinschaften, der Pfarrei, des Landkreises und des Freistaates in Straßen, des St.-Gundekar-Werkes in das Mädchenschulhaus, der Firma Beil in unser Altenheim.

Es wird wohl keine zweite Kommune unserer Größe im Landkreis geben, die eine vergleichbare Bilanz vorlegen kann.

Diese öffentlichen Investitionen haben schon bisher hohe private und gewerbliche Investitionen nach sich gezogen und werden es auch in Zukunft tun.

Ohne Frage gab es dabei auch Rückschläge, insbesondere wenn ich an die zahlreichen Insolvenzen der letzten Jahre denke oder an die Verlagerung der Produktion von aw-türen nach Tschechien.

***„Öffentliche Investitionen als Fundament für eine gute Entwicklung!“***

**Der Bau unseres Altenheimes mit 98 Plätzen ist für mich die bedeutendste Maßnahme**

Das Haus in der Oberen Vorstadt wurde 1992 gebaut und 1999/2000 erweitert und modernisiert. In keine öffentliche Einrichtung ist mehr investiert worden. Auf unser Altenheim bin ich besonders stolz. Der Weg zu diesem Haus in unserer Stadt war steinig. Er erforderte viel Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen. Viele hunderte Stunden an Zeit als Bürgermeister habe ich in dieses Vorhaben investiert.

Heute haben dort rund 100 alte, meist pflegebedürftige Menschen ein Zuhause und sind Bürger unserer Stadt und über 60 Arbeitnehmer - meist Frauen - haben einen, wenn auch nicht leichten, so doch krisensicheren Arbeitsplatz.



Mit der Erweiterung im Jahr 2000 wurde das Haus nicht nur erweitert, sondern auch komfortabler und bietet nachher auch eine große Zahl von Einzelzimmern und Kurzzeitpflegeplätzen. Dies geschah erstmals mit einem hohen Zuschuss des Landkreises und des Freistaates. Diese Zuschüsse müssen vollständig zur Ermäßigung der Heimgelder verwendet werden.

Heute 16 Jahre nach der Eröffnung wird wohl niemand bestreiten, dass dies damals eine weit in die Zukunft gerichtete Maßnahme war. Der Bedarf an Pflegeplätzen ist seither stark gestiegen und wird weiter steigen. Wie gut doch für die Menschen, die stationäre Pflege brauchen, dass sie nicht in ein weiter entferntes Pflegeheim zu müssen!

Auch wenn das Heim nicht der Stadt gehört, braucht es die ständige Fürsorge der Stadt, d.h. des Bürgermeisters. Seit 2005 verhandeln wir um eine Verlängerung des Mietvertrages und wegen eines Umbaus für eine zeitgemäße Abteilung für Demenzkranke.

### **Unsere Grund- und Hauptschule ist bestens ausgestattet!**

In mehreren Abschnitten haben wir unsere Volksschule am Steingrubenweg erweitert und modernisiert. Heute stehen dort modernst eingerichtete Fachräume zur Verfügung, die auch für die Erwachsenenbildung genutzt werden. Insgesamt 4,0 Mio. € wurden in meiner Amtszeit in die Schule investiert.

In unserer Schule sollen sich die Kinder wohl fühlen. Deshalb haben wir das Schülercafé eingerichtet oder auch Kleinigkeiten wie den Trinkbrunnen geschaffen. Die baulichen Voraussetzungen für eine gute Zukunft der Schule sind damit gelegt. Entscheidend für die Zukunft werden jedoch die Schülerzahlen sein, insbesondere in der Hauptschule.

Wichtig ist auch der Ausbau der Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Die Mittagsbetreuung mit Essensangebot läuft sehr gut. Woran es hapert ist ein Nachmittagsangebot. Hier ist die Schule selbst gefordert. Zum Glück ist hier unser Kindergarten eingesprungen, der im Kindergarten ein Nachmittagsangebot für Schulkinder macht (Kinderhort).

Unser Sorgenkind ist die Hauptschule. So sicher wie die Zunahme der Pflegbedürftigen ist, ist leider auch die Abnahme der Schülerzahlen – jetzt in der Volksschule und später auch in den anderen Schulen.

2006 ist es gelungen, Merkendorf als Partner in der Hauptschule zu gewinnen. Dies verschafft uns etwas Luft, reicht aber auf Dauer nicht aus. Leider ist es an unseren Nachbargemeinden gescheitert, eine gemeinsame Hauptschule für die 5 Allianzgemeinden der Altmühl-Mönchswald-Region mit 2 Schulorten (Wolframs-Eschenbach und Weidenbach) zu bilden, wie es die Regierung von Mittelfranken vorgeschlagen hatte.

Deshalb ist es notwendig die Fühler für eine Zusammenarbeit mit weiteren Gemeinden erneut auszustrecken. Ansonsten steht unsere moderne Schule bald teilweise leer.



## **Verbesserung der Straßen und der Geh- und Radwege!**

Durch den

- Ausbau der Ortsdurchfahrt der Staatsstraße (Untere Vorstadt usw.),
- dem Ausbau der AN 12 vom Oberen Tor bis in das Gewerbegebiet,
- den Bau der Spange im Gewerbegebiet mit dem Kreisverkehr,
- sowie die Anbindung der Kreisstraße aus Richtung Waizendorf unmittelbar an die Staatsstraße aus Richtung Merkendorf

sind wichtige Ziele der Neuordnung des Verkehrs in der Stadt erreicht worden.

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Gehwegen neu gebaut und Maßnahmen zur Beruhigung des Verkehrs ergriffen, um den Fußgängern und insbesondere den Kindern mehr Sicherheit zu geben.

Ein dichtes Netz von Geh- und Radwegen findet heute viel Zuspruch von Fußgängern und Radfahrern. Erinnerung sei hier z.B. an die Gehwege im Grüngürtel um die Altstadt, die separaten Gehwege in den Neubaugebieten Mühlbuck und Ziegelhütte, an den Radweg nach Biederbach und Waizendorf und viele als Wander- und Radwege ausgebauten Feld- und Waldwege.

Unser Wegenetz, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer, ist vorbildlich. Hier gilt ein besonderer Dank unserem langjährigen Stadtrat und Straßenbauer Willi Ludwig.

## **Ausbau des Deutschordenschlosses und der Zehntscheune zum Bürger- und Rathaus als Zentrum der Stadt**

Dies war die bisher größte städtische Baumaßnahme. Dazu war eine lange Planungsphase notwendig. Bereits 1995 begannen die Überlegungen über die künftige Nutzung, insbesondere der leer stehenden ehemaligen Zehntscheune. Zuerst musste ein Nutzungskonzept gefunden werden, das mit der Bausubstanz und den baulichen Möglichkeiten verwirklicht werden konnte.

Das Ziel war, mehr als nur ein Rathaus zu schaffen. Das Deutschordenschloss sollte, wie in früheren Zeiten, ein starkes Zentrum und Schaltstelle für das öffentliche Leben der Stadt werden. Mit dem Namen „Bürger- und Rathaus“ wird dies unterstrichen. Wir wollten damit auch ein Zeichen setzen für die Stärkung der Altstadt als Zentrum der Stadt. Ich denke, dies ist auch gelungen, wie das positive Echo und die gute Annahme des sog. Bürgerteiles mit dem Bürgersaal usw. als Veranstaltungsort zeigt.

Wir betraten mit dem Bürger- und Gästebüro und dem Bürgerhaus insgesamt Neuland. Mit der Einstellung einer Fachkraft für Kultur und Tourismus konnten in den letzten drei Jahren viele Maßnahmen in diesem Bereich verwirklicht werden.

Der Bürgerladen mit Postagentur im EG des Rathauses ist ein Versuch für eine Anlaufstelle für Touristen.



Knapp 3,0 Mio. € sind in das Bürger- und Rathaus geflossen. Machbar war dies nur mit der einmaligen Förderung aus einem EU-Sonderprogramm von über 1,4 Mio. € und dank der hohen Rücklagen der Stadt.

### **Unsere Feuerwehren wurden neu ausgestattet**

Für die Stützpunktfeuerwehr in Wolframs-Eschenbach und die 3 Ortsteilwehren wurden neue Gerätehäuser gebaut. Die Fahrzeug und Geräteausstattung wurde ebenfalls komplett erneuert.

Erfreulich ist, dass es gelungen ist, bei der Reform des Katastrophenschutzes den Standort in Wolframs-Eschenbach zu erhalten, ja sogar aufzuwerten. Das Löschfahrzeug des Bundes blieb damit bei der Feuerwehr.

### **Umweltschutz rückte immer mehr in den Mittelpunkt der Arbeit in den Kommunen!**

Von der Abwasserreinigung über den Abfall bis zur Landschaftspflege reichen die umweltrelevanten Aufgabenfelder. Hinzu kommen die Bemühungen Energie einzusparen.

Mehr als 60 Hektar ökologisch wertvoller Flächen, größtenteils vernetzt, sind in der Obhut der Stadt. Wir versuchen ökologisch wertvolle Flächen an Landwirte zu verpachten, die diese Flächen mit Unterstützung staatlicher Programme, extensiv nutzen und pflegen. Dort wo dies nicht möglich ist, lassen wir die Flächen über den Landschaftspflegeverband pflegen.

In unsere Kläranlagen und das Kanalnetz musste ständig investiert werden. Von 1997 bis 2001 wurde die mechanisch-biologische Kläranlage in der Windsbacher Straße modernisiert. Dadurch wurde die Reinigungsleistung deutlich verbessert. Die Geruchsemissionen machten eine Auslagerung der Klärschlammilos notwendig. Insgesamt mussten rund 1,2 Mio. € für diese Maßnahmen aufgewendet werden.

Im Gegensatz zu unseren Nachbargemeinden finanzierten wir solch hohe Abwasserinvestitionen ohne Sonderbeiträge von den Grundstücksbesitzern.

In Waizendorf haben wir eine Kläranlage neu gebaut und in Selgenstadt das Kanalnetz und die Kläranlage saniert. Derzeit werden Reutern und Waizendorf mit einer Pumpleitung an die Wolframs-Eschenbacher Kläranlage angeschlossen. Beide Orte erhalten auch eine zentrale Wasserversorgung.

Im Steingrubenweg und in der Schlegelgasse war der Bau eines Stauraumkanals erforderlich. Um dem Rückstau bei starken Regen vorzubeugen wurden mehrere Rückhaltungen und Entlastungen gebaut. Der Bau von privaten Zisternen zur Regenwasserrückhaltung in den einzelnen Grundstücken wird von der Stadt gefördert.

Im Zuge des Ausbaues der Kreisstraße haben wir den Kanal in der Biederbacher und der Richard-Wagner-Straße größtenteils erneuert und einen Entlastungskanal von der Richard-Wagner-Straße durch den Stadtgraben bis zum Unteren Tor gebaut.



Unsere Erdaushub- und Bauschuttdeponie wird vorbildlich geführt. Dank der Überwachung der Anlieferungen ist eine weitgehende Wiederverwertung des Bauschuttes möglich. Inzwischen liegt eine Genehmigung für eine Erweiterung der Erdaushub- und Bauschuttdeponie und eine Rekultivierung des verfüllten Deponieabschnittes vor.

Unser Wertstoffhof wird sehr gut angenommen. Er hilft, Wertstoffe getrennt zu erfassen und wiederzuverwerten. Wir sind auch eine der wenigen Kommunen im Landkreis, in der der Bio-müll auf freiwilliger Basis getrennt eingesammelt wird.

### **Unser Gewerbegebiet sichert vorhandene und schafft neue Arbeitsplätze – die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze haben sich verdoppelt!**

Drei Bebauungspläne wurden für das Gewerbegebiet östlich und westlich der Biederbacher Straße verwirklicht. 13 Betriebe konnten dort bisher angesiedelt werden. Für unseren größten Betrieb, die JOST-Werke, wurde dadurch die Möglichkeit zur Erweiterung geschaffen. Dort wurden in 2 Bauabschnitten über 15 Mio. € investiert und dadurch über 200 Arbeitsplätze neu geschaffen bzw. die vorhandenen gesichert.

Heute ist die Produktionsstätte für Stützwinden die größte und modernste in der ganzen Welt.

Um Nachfragen nach Gewerbeflächen kurzfristig befriedigen zu können, hält die Stadt ständig Gewerbeflächen bereit.

Die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze sind von 317 im Jahr 1985 auf über 500 gestiegen. Hinzukommen rund 90 Leiharbeiter, die leider statistisch ihren Arbeitsplatz am Standort der Leiharbeiterfirma haben. Dadurch geht uns auch Gewerbesteuer verloren, weil bei der Lohnsumme diese Leiharbeiterkosten nicht mitzählen und somit die Gewerbesteuererlegung verfälschen.

Sorgen bereiten derzeit die leer stehenden Grundstücke von aw-türen nachdem der neue Eigentümer, die Lindner-Gruppe, die Produktion nach Tschechien verlagert hat und die ehemaligen Betriebsgebäude der Brauerei Gentner.

### ***„Die Baulandpolitik der Stadt war wichtige Grundlage für gute Entwicklung!“***

Harte Arbeit war notwendig um in diesen Bereich eine neue politische Linie durchzusetzen, d.h. klarzumachen, dass die Stadt nicht Bauland erschließt um es anschließend zum Spekulationsobjekt werden zu lassen. Niemals in diesen 24 Jahren ist es vorgekommen, dass die Stadt einem Bauwilligen, egal ob Wohnen oder Gewerbe, keinen Bauplatz anbieten konnte.

### **Attraktiver Standort für junge Familien**

Die Zahl der jungen Familien entscheidet über die Zukunft unserer Stadt. Dies haben wir frühzeitig erkannt und entsprechend gehandelt.



Mit unserer Kinderkrippe, mit unseren Preisnachlässen für Familien mit Kindern beim Bauplatzkauf waren wir Schrittmacher in der Region. Die Erstattung von Kindergartenbeiträgen für Familien mit mehreren Kindern ist ein weiterer Akzent. Unser kirchlicher Kindergarten war gerade in den letzten Jahren sehr kooperativ, wenn es um die Anpassung des Angebotes an die Bedürfnisse der Familien ging.

Im Bündnis für Familie in unserem Landkreis arbeiten wir selbstverständlich mit.

### **Die guten Jahre wurden für eine Steigerung der Einwohnerzahl genutzt!**

Die Einwohnerzahl ist durch die Baulandpolitik der Stadt seit 1984 um rund 900 auf 2900 gestiegen. Diese zusätzlichen Einwohner sind ein Gewinn für die weitere Entwicklung unserer Stadt. Die größere Einwohnerzahl ermöglichte eine bessere Infrastruktur bzw. sichert die vorhandene (z.B. Einzelhandel, Handwerk, Ärzte, Volksschule). Bekanntlich hätte uns beinahe die zu geringe Einwohnerzahl 1978 die eigene Verwaltung gekostet. Mehr Einwohner bedeuten auch mehr Kaufkraft und mehr Steuerkraft. Viele Neubürger sind auch deshalb ein Gewinn für die Stadt, weil sie sich im öffentlichen Leben und in den Vereinen engagieren.

### ***„Dorferneuerung und Städtebauförderung waren ein Segen!“***

Wir haben in den letzten 24 Jahren diese Instrumente reichlich genutzt, um die Stadt und die Ortsteile für die nächsten Jahrzehnte zu rüsten. Ein gedanklicher Vergleich mit der Situation vor 1984 macht die gewaltigen Leistungen in diesen Bereichen sichtbar:

- Sanierung Altes Rathaus, ehem. Kloster- und Schulgebäude, ehem. Jugendherberge, Zollhaus, Wolfram-von-Eschenbach-Denkmal,
- Bau der Altstadtgaragen am Dr.-Joh.-Bapt.-Kurz-Platz und in der Hinteren Gasse
- Neugestaltung Kirchhof, Heumarkt, Dr.-Joh.-Bapt.-Kurz-Platz und Deutschordensstraße,
- Grüngürtel um die Altstadt mit Gehwegenetz, mit Schießweiher, mit Festplatz, mit Parkplätzen,
- Neugestaltung der Oberen Vorstadt und Rückbau der Waizendorfer Straße

Allein in die Dorferneuerung wurden 2,4 Mio. € investiert, von denen nur 0,6 Mio. € die Stadt aufzubringen hatte.

Mit einer Satzung wurde erst 2007 die Grundlage geschaffen, dass bei privaten Investitionen im Sanierungsgebiet steuerliche Sonderabschreibungen genutzt werden können. Außerdem haben wir uns Richtlinien für eine großzügige städtische Förderung privater Sanierungsmaßnahmen gegeben. An dieser Förderung beteiligt sich mit Städtebaufördermitteln auch der Stadt.



### **Unsere Ortsteile haben an der guten Entwicklung teilgenommen**

Unsere 7 Ortsteile haben stets unsere volle Unterstützung gehabt. Wir konnten seit 1984 in allen Ortsteilen die Feuerwehr- und Gemeindehäuser neu bauen oder sanieren, mit Unterstützung des Dorferneuerungsprogramms Spiel- und Bolzplätze anlegen, Dorfplätze gestalten, sowie Straßen und Gehwege bauen.

### **Wir stellten uns den Herausforderungen, erneuerbare Energien zu fördern, um unsere Umwelt zu schonen**

- 2002 war es der Bau von drei Windkraftanlagen mit einer Jahresleistung von 2 Mio. kWh Strom.
- In Reutern und Waizendorf sind jeweils mehrere Biogasanlagen entstanden.
- Auf den Dächern der Schule, des Feuerwehrgerätehauses und des Bauhofes befinden sich Photovoltaikanlagen.
- Von der Biogasanlage in Gerbersdorf wird die Firma Jost mit jährlich rund 2,5 Mio. kWh Wärme versorgt.
- Derzeit erstellen wir einen Bebauungsplan für ein Solarkraftwerk in Biederbach mit einer Leistung von 4,5 MW/p, welches 2008 gebaut werden soll.

### ***„Geordnete Finanzen wurden zur Selbstverständlichkeit!“***

Wenn eine Gemeinde unserer Größe in 24 Jahren 35 Mio. € investieren kann, muss jede Maßnahme sauber finanziert sein und es dürfen auch die Folgekosten nicht außer acht gelassen werden. Da muss rationell und wirtschaftlich gebaut und gewirtschaftet werden.

Einige Beispiele dafür sind:

- Wir haben verhindert, dass an jeder Ecke der Stadt eine andere städt. Einrichtung steht, auch weil dies in der Nutzung und im Unterhalt unwirtschaftlich wäre.
- Wir haben die einst eigene Wasserversorgung der Reckenberggruppe übertragen. Die Stadt sparte sich dadurch hohe Investitionen in die Sanierung des Ortsnetzes und die Verbraucher zahlen heute sogar deutlich niedrigere Verbrauchsgebühren.
- Bewährt hat sich auch die Übertragung kommunaler Aufgaben, insbesondere im Bauhofbereich, an Dritte (z.B. Friedhof, Grünpflegearbeiten, Winterdienst).

### **Wo stehen wir derzeit finanziell?**

Den zinsgünstigen Darlehen von etwa 200 000 € stehen derzeit Rücklagen mit über zwei Mio. € gegenüber. Hinzu kommt, dass wir erschlossenes Bauland im Wert von über einer Mio. Euro vorhalten.

**Unsere Stadt ist also per Saldo mehr als schuldenfrei!**





Bei der Steuerkraft liegen wir für 2008 an 15. Stelle unter den 58 Gemeinden im Landkreis Ansbach.

### ***„Zur guten Bilanz gehören nicht nur Investitionen!“***

#### **Die Pflege des kulturellen Erbes macht unsere Stadt für Bürger und Gäste liebenswert!**

Die Pflege des kulturellen Erbes, d.h. die Pflege der historischen Bausubstanz und des Andenkens an Wolfram von Eschenbach war uns wichtig. Wir haben dies durch viele Maßnahmen bewiesen, z.B. den Aufbau des Wolfram-Museums.

Der Erhalt der wertvollen Bausubstanz unserer Altstadt ist eine riesige Aufgabe. Möglich ist dies nur, wenn unsere Altstadt als Zentrum der Stadt erhalten werden kann. Wir bemühen uns, mit neuen Nutzungen für leer stehende städtische Gebäude Impulse zu geben. Wir unterstützen Investitionen anderer Grundstücksbesitzer mit dem Städtebauförderungsprogramm.

Das gepflegte Erscheinungsbild unserer Stadt und insbesondere unserer Altstadt mit ihrem denkmalgeschützten Ensemble und auch die Tatsache, dass man in dieser Stadt auf den Spuren des Parzivaldichters Wolfram von Eschenbach wandeln kann, macht unsere Stadt für Bürger und Gäste liebenswert.

Der Tourismus ist in unserer Stadt inzwischen ein Wirtschaftsfaktor. Die ständig steigenden Bettenzahlen – meist gewerblich - bestätigen, dass das auch die Beherbergungsbetriebe so sehen. Mit dem Bürger- und Rathaus haben wir die Möglichkeit dem Tourismus neue Impulse zu geben.

#### **Viele andere Initiativen runden die positive Entwicklung ab!**

Erinnern möchte ich an die folgenden Aktivitäten, die sich nicht groß als Investitionen im Haushalt niederschlugen und trotzdem für die Stadt und ihre Menschen wichtig waren, die zeigen wo überall in unserer Stadt in den 24 Jahren Akzente gesetzt wurden.

- die Herausgabe des Amtsblattes,
- die Gründung der Volkshochschule, seit einigen Jahren erweitert auf die Nachbargemeinden Merkendorf und Mitteleschenbach
- die Gründung der Jugendblaskapelle, jetzt als eigener Musikverein,
- die Gründung des Gewerbeverbandes,
- die Übernahme der Patenschaft für eine Bundeswehrkompanie,
- die Partnerschaft mit Schlettau im Erzgebirge,
- die Partnerschaft mit Donzenac in Frankreich
- die Schaffung einer zweiten Allgemeinanzpraxis,
- die Organisation von Ferienprogrammen,
- den Ausbau des ÖPNV,



- den Aufbau des Erdgasnetzes,
- den Aufbau des Breitbandkabelnetzes,
- die Aufnahme in das Bayerische Städtebauförderungsprogramm,
- die Gründung der Musikschule zusammen mit 3 Nachbargemeinden,
- die Gründung des Fördervereins „Jugendzentrum W.-E. e.V.“ verbunden mit dem Ausbau eines Jugendtreffs
- die vorbildliche Homepage im Internet,
- die Einführung der Mittagsbetreuung an der Volksschule,
- die Ansiedlung eines weiteren Lebensmittelmarktes,
- die Einrichtung der öffentlichen Bücherei im Bürger- und Rathaus,
- die Aufstellung von insgesamt 12 Bebauungsplänen für Wohnen und Gewerbe,
- der Beitritt zur Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg
- die Gründung der Altmühl-Mönchswald-Region
- die Einrichtung einer Kinderkrippe im kirchlichen Kindergarten (erste anerkannte Kinderkrippe im Landkreis Ansbach)

### ***„Anerkennung als Erholungsort war krönender Abschluss!“***

Am 28.11.2007 stimmte der Fachausschuss in München unserem Antrag auf staatliche Anerkennung als Erholungsort zu. Künftig wird dieses Prädikat sicherlich die Visitenkarte unserer Stadt schmücken. Dieses Prädikat ist aber auch eine Verpflichtung, die Bemühungen fortzuführen, ein attraktiver Ort für Gäste und Bewohner zu sein.

### ***„Herzlichen Dank für Unterstützung und Vertrauen!“***

#### **Nur gemeinsam war die gute Entwicklung möglich!**

- Unsere Gruppierung „CSU und Freie Wähler Wolframs-Eschenbach“ stellte in den 24 Jahren immer 8 von 14 Stadträten, d.h. die Mehrheit im Stadtrat. Alle haben mit mir als Bürgermeister an einem Strang gezogen, meist der Stadtrat insgesamt.
- Wir haben uns immer bemüht, unsere ganze Kraft für die Stadt, d.h. für das Gemeinwohl einzusetzen und persönliche Interessen hinten angestellt,
- wir haben versucht, durch ehrliche Politik, durch das Gespräch mit dem Bürger, das Vertrauen der Bürger zu gewinnen,
- wir sind auf die Einwände und Wünsche der Bevölkerung eingegangen,



- wir haben versucht, die Gründe für kommunale Entscheidungen den Bürgern verständlich zu machen,
- wir haben ein Klima des Vertrauens, des Miteinanders in der Stadt und zu den Behörden geschaffen,
- wir haben unsere Kräfte auf die Arbeit für die Stadt und ihre Bürger konzentriert, statt sie mit Streit zu vergeuden,
- wir haben Parteipolitik aus der Kommunalpolitik herausgehalten,
- wir haben unsere Stadt nach außen gut repräsentiert und Kontakte gepflegt (dazu gehörte auch meine Arbeit als Kreisrat und stellvertretender Landrat).

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken für das Vertrauen und die vielfältige Unterstützung

- bei meinen Stellvertretern im Amt des Bürgermeisters, früher Balthasar Rathgeber, dann Johann Seitz und danach Erwin Seitz,
- bei unserem Orts- und Fraktionsvorsitzenden Johann Seitz. Er hat während der ganzen 24 Jahre die Fraktion geführt,
- bei unseren Stadträten,
- bei den Mitarbeitern im Rathaus und den städt. Einrichtungen,
- bei den Freunden im Ortsverband und in unserer Wählergemeinschaft,
- bei allen Wegbegleitern, die durch ihr persönliches Engagement zu der guten Entwicklung unserer Stadt beigetragen haben.

***„Ich wünsche unserer Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern eine friedvolle und erfolgreiche Zukunft und meinem Nachfolger Michael Dörr eine glückliche Hand an der Spitze unserer Stadt!“***

Wolframs-Eschenbach, 30. April 2008

**Anton Seitz, Erster Bürgermeister**